

Viele Wege führen nach Proveis

Von Dieter Grillmayer

Der Ort Proveis liegt zusammen mit Laurein in einer abgelegenen Ecke Südtirols und war bis in die 1990er-Jahre hinein mit Fahrzeugen nur von Welschtirol (= Provinz Trient) aus erreichbar. Solange die Menschen in ihrem Tal(schluss) von äußeren Einflüssen abgeschirmt lebten, bestand für die Erhaltung des Südtiroler (= deutschen) Volkscharakters trotzdem keine Gefahr. Der mit zunehmender Mobilität wegen der Randlage drohende Identitätsverlust für die angestammte Einwohnerschaft dieser Orte gab 1880 den Anstoß für die Gründung des Deutschen Schulvereins. Für die deutschnationalen Wurzeln der österr. Sozialdemokratie ist kennzeichnend, dass die Initiative dazu vom politischen Weggefährten Victor Adlers, dem Lehrer Engelbert Pernerstorfer ausgegangen ist. Pernerstorfer und Adler waren auch Mitglieder der nach Armin, dem Sieger vom Teutoburger Wald benannten Wiener Burschenschaft „Arminia“.

„Wir Deutsche gehören doch zusammen, und es muß jeder von Gottes und von Rechts wegen dem Stammesgenossen helfen, der in Not kommt, sein Heiligstes, sein deutsches Volksbewußtsein zu verlieren.“

Engelbert Pernerstorfer

Reiselustiger Wohnmobil-Besitzer und Bergwanderer, der ich bin, hat mich diese Geschichte dazu motiviert, der genannten Südtiroler Ecke einmal einen Besuch abzustatten. Um es gleich vorwegzunehmen: Von der idyllischen, im Halbrund von Bergen zwischen 2300 und 2700 Metern Höhe eingerahmten Almenlandschaft, die sich von Proveis und Laurein nach Norden hin erstreckt, war ich begeistert. Ein wunderschönes Wandergebiet mit gastlichen Almwirtschaften; mit etwas Bergerfahrung sind auch mehrere Gipfel besteigbar. Nach dem offenen Süden hin bildet die Brenta-Gruppe einen beeindruckenden Hintergrund.

Eine „passlose“ Zufahrt ist durch das Noce-Tal möglich, wobei die Autobahn Bozen – Trient bei S. Michele/Mezzocorona verlassen und die in das Val di Sole und zum Tonalepass führende Straße Nr. 43 bis in die Gegend von Cles verfolgt wird. Nach Überbrückung eines Stausees erreicht man die von Fondo kommende Hauptstraße Nr. 42, von der nach ein paar Kurven die gut ausgebaute und entsprechend beschilderte Straße rechts nach Proveis abzweigt. Die Nr. 42 führt von Bozen über den sehr kehlenreichen Mendelpass (1363 m) direkt zu dieser Abzweigung. Alternativ dazu erreicht man von Meran bzw. Lana aus die Mendelpass-Straße bei Fondo auf der Nr. 238 über das vergleichsweise bequeme Gampenjoch (1518 m) sowie Laurein direkt von Fondo aus auf einer Nebenstraße.

Der attraktivste Weg nach Proveis ist jedoch zweifellos jener, der von Norden her über das Ultental auf einer relativ „jungen“ Straße durch mehrere Tunnels daherkommt. Die Ultentalstraße windet sich gleich hinter Lana in etlichen Kehren den Berghang hinauf, der von der Vigiljoch-Bahn erschlossen wird. (Schönes Wandergebiet, besonders empfehlenswert der Weg zur Naturnser Alm, 1920 m.) Nach ca. 5 km zweigt rechts die Fahrstraße zum „Pawigl“ ab, welche eine Alternative zur Gondelbahn auf das Vigiljoch darstellt. Von der nun weniger kurvenreichen Talstraße geht 10 km danach die Straße nach Proveis links über den Bach ab, welche nach zwei Kehren immer geradeaus durch drei Tunnels auf ca. 1700 m am Ende des letzten (und längsten) Tunnels hochführt. Dort befinden sich mehrere große Parkplätze. Von hier aus erreicht man gegen Westen in zehn Minuten die neu aufgebaute Cloz-Alm mit schönem Blick auf Proveis und die Brenta, fünf Minuten dahinter liegt die Revo-Alm. Von der Cloz-Alm aus kann auf Weg Nr. 7 der Kornigl (2311 m) bestiegen werden, herrliche Aussicht, im Nahblick die (große) Laugenspitze (2433 m), die allerdings besser vom Gampenjoch aus erstiegen wird. An der Ostseite des oberen Parkplatzes beginnt ein Karrenweg, der in ca. 40 Minuten zur uralten Laurein-Alm (1730 m) führt. Weitere Wandermöglichkeiten lassen sich z. B. aus den freytag&berndt-Karten S 1 (Bozen – Meran – Sarntal) und S 6 (Ortleralpen – Martell – Val di Sole) entnehmen. Der darin eingetragene Campingplatz in Proveis existiert allerdings nicht und hat es dort nach Aussagen der Einwohner auch nie einen solchen gegeben.